

Grossraubtiere in Gebirgsräumen: Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für Herdenmanagement und Weideführung

austauschen
verstehen
weiterkommen



Daniel Mettler, Fachstelle Herdenschutz, Schweiz



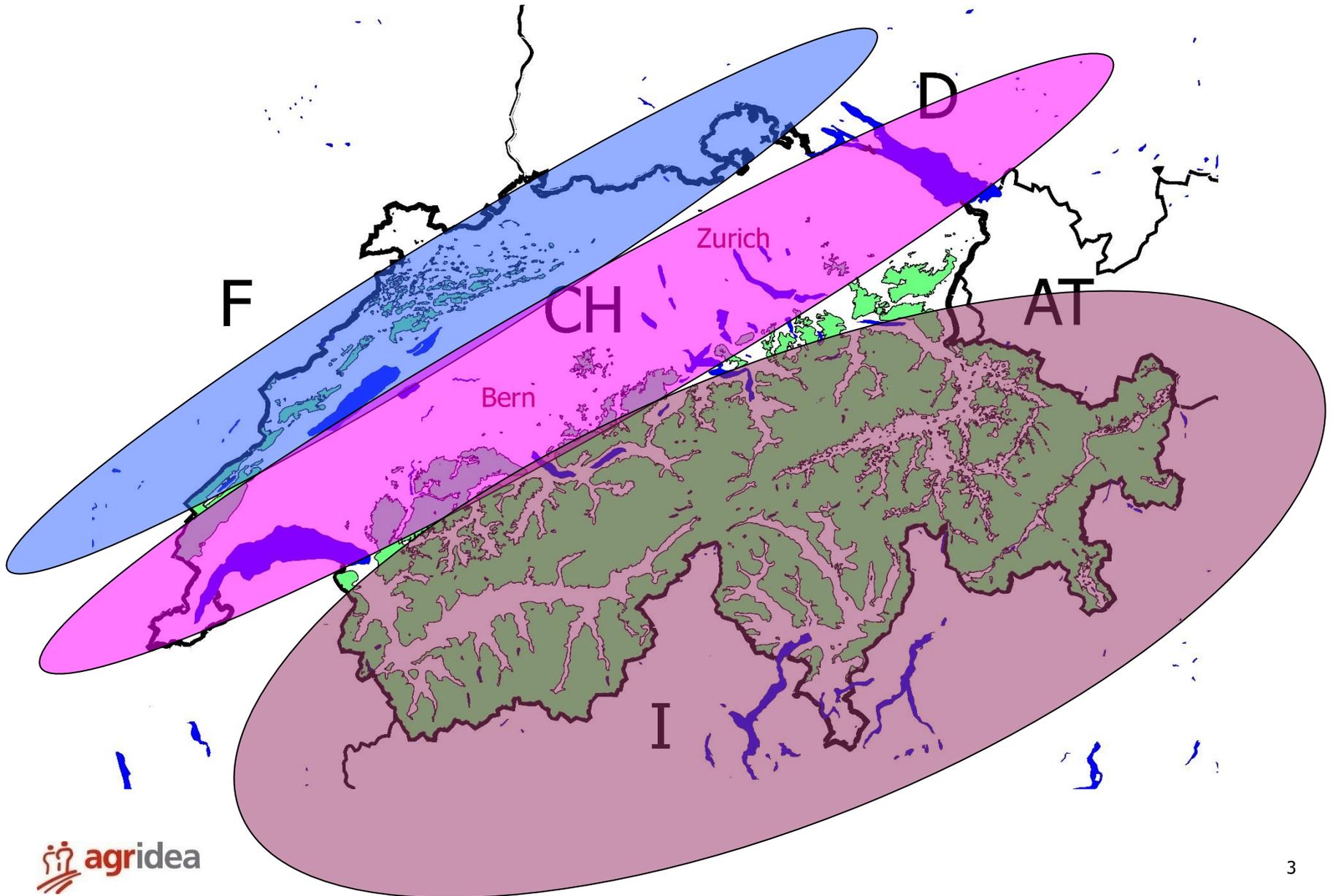
agridea

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS
DÉVELOPPEMENT DE L'AGRICULTURE ET DE L'ESPACE RURAL
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

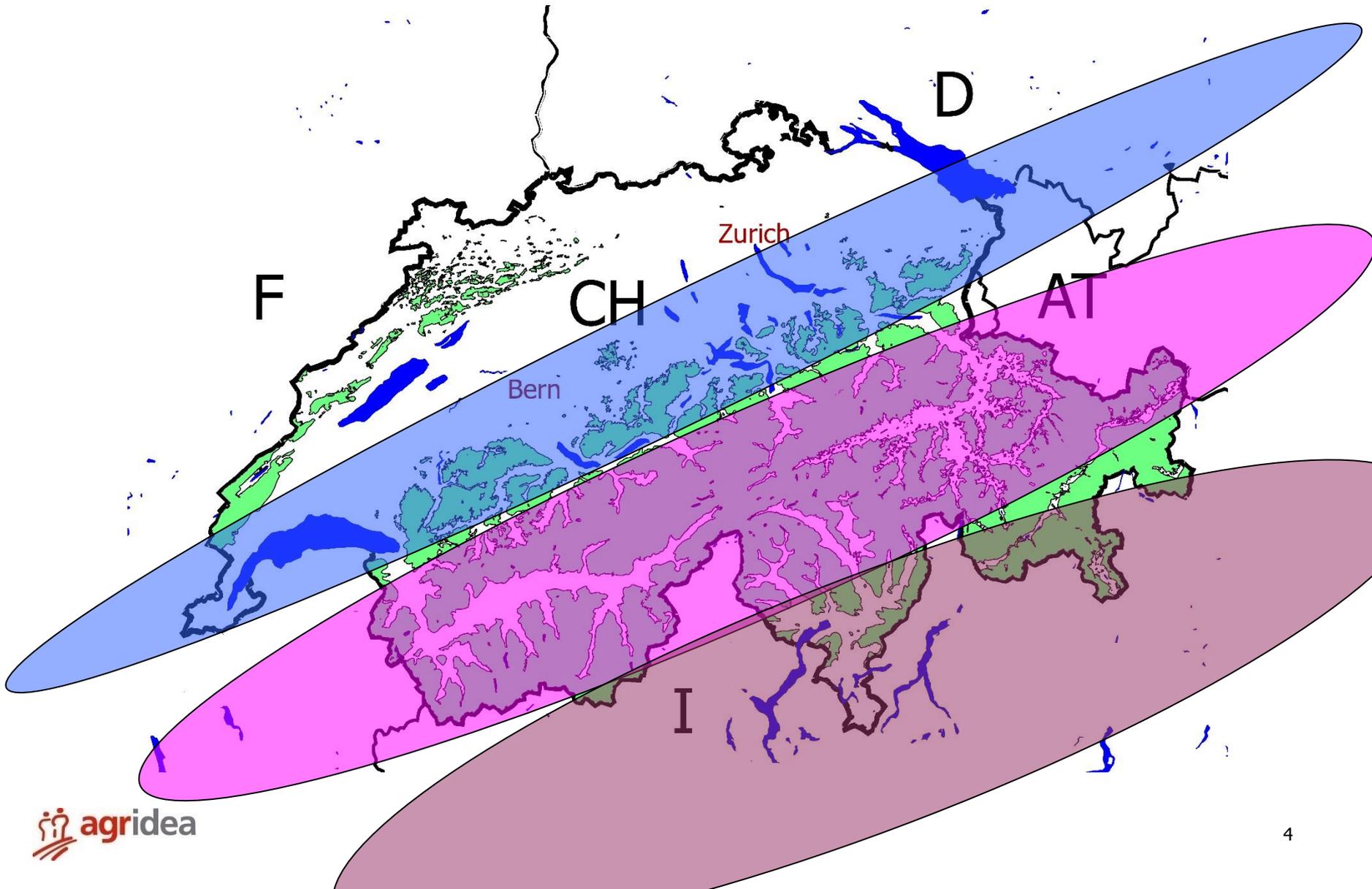
Grossraubtiere in Gebirgsräumen: Herausforderungen und Erfolgsfaktoren Herdenmanagement und Weideführung

- *Topografie und Strukturen der Sömmerungweiden*
- *Weidemanagement für Kleinvieh*
- *Weidesysteme, Agrarpolitik und Herdenschutz*
- *Behirtung, Tourismus und Herdenschutz*
- *Übernachtungsplätze und Einzäunungen*

Jura – Mittelland - Alpen



Voralpen – Hochalpen - Südalpen

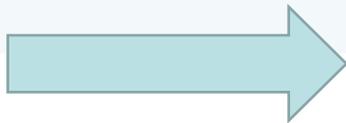


Nutztierhaltung in der Alpwirtschaft

- 350'000 Stück gesömmertes Rindvieh
- **200'000 gesömmerte Schafe**
- **30'000 gesömmerte Ziegen**
- ca. 7000 Alpbetriebe, Tendenz
- 537'000 ha bewirtschaftete Alpfläche, Tendenz
- **Privatalpen, Korporationen, Genossenschaften**
- Direktzahlungen 150 Mio. SFr., 2,5 Mio Herdenschutz

Eigentumsverhältnisse der Alpen

Besitzform	Anzahl Alpen und Weiden	%	Weidefläche	%
Privat	5698	54	108001	18
Privatrechtliche Körperschaften	1311	12	149695	24
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	3512	33	354924	58
Schweiz Total	10521		612619	



Unternehmenskultur Alp

Voralpine Stufe: Weide-Wald-Mosaik



Offenhaltung und bipolare Entwicklung



Inneralpine Gebiete: Fels, Weide und Wald



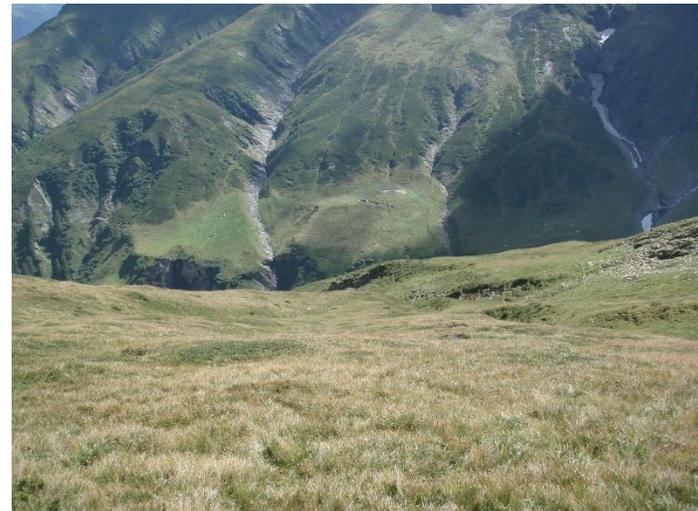
Wald- Busch- und Weidegrenzen



Hochalpine Zone: Schnee- und Felsvegetation

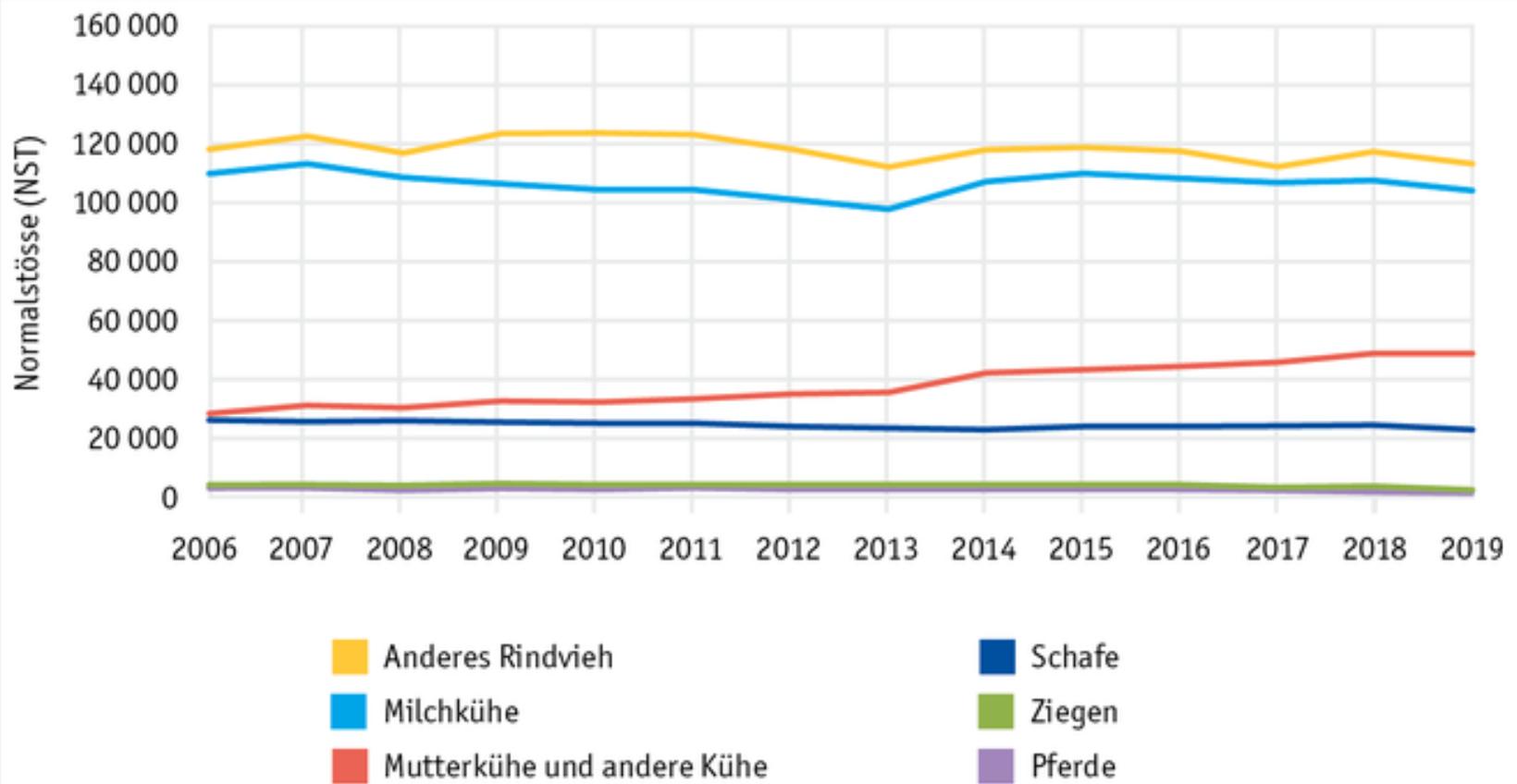


Zwergstrauch und Vegetationsgrenzen



Tierbestände in der Sömmerung

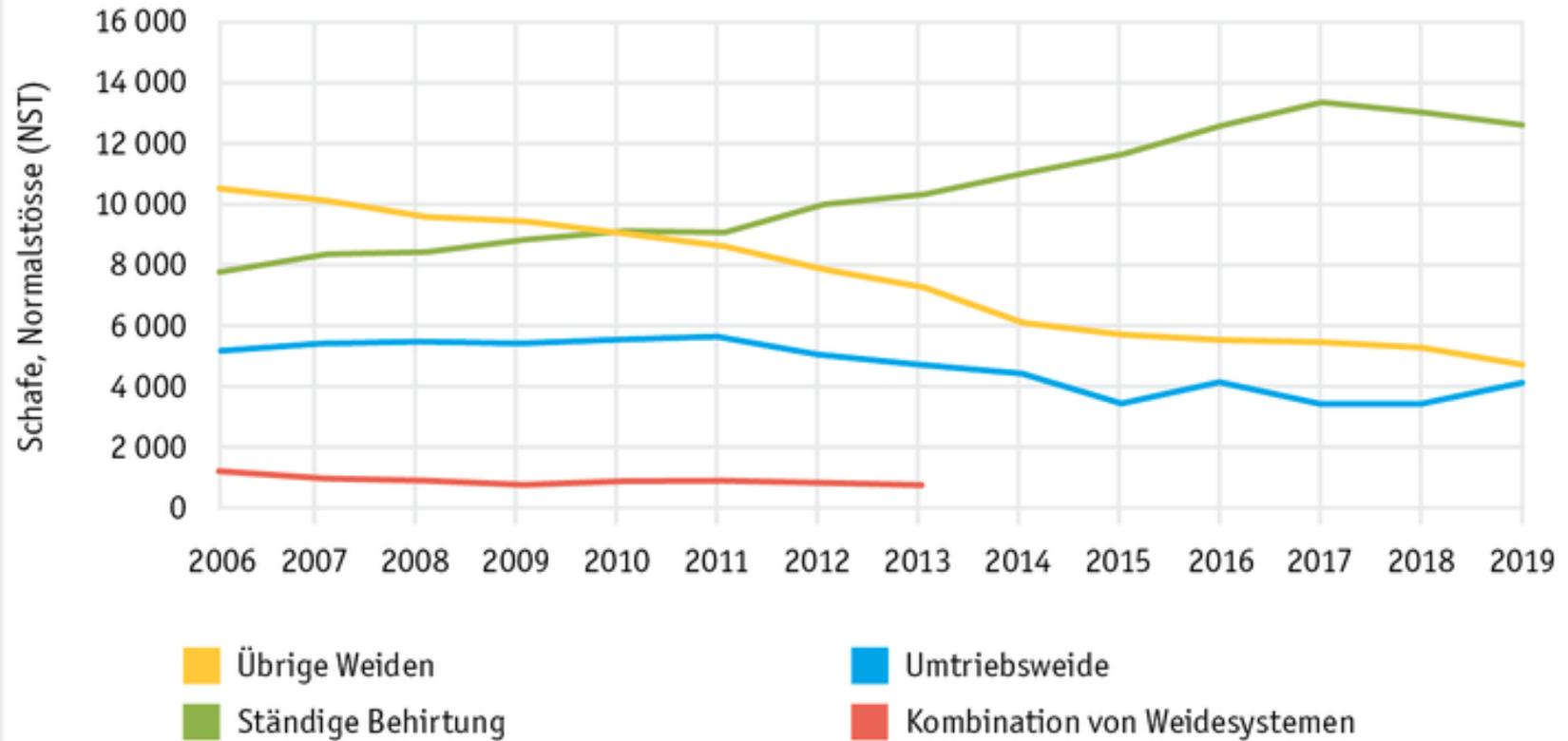
Entwicklung des Tierbestands auf Sömmerungsbetrieben (in Normalstössen)



Quelle: BLW

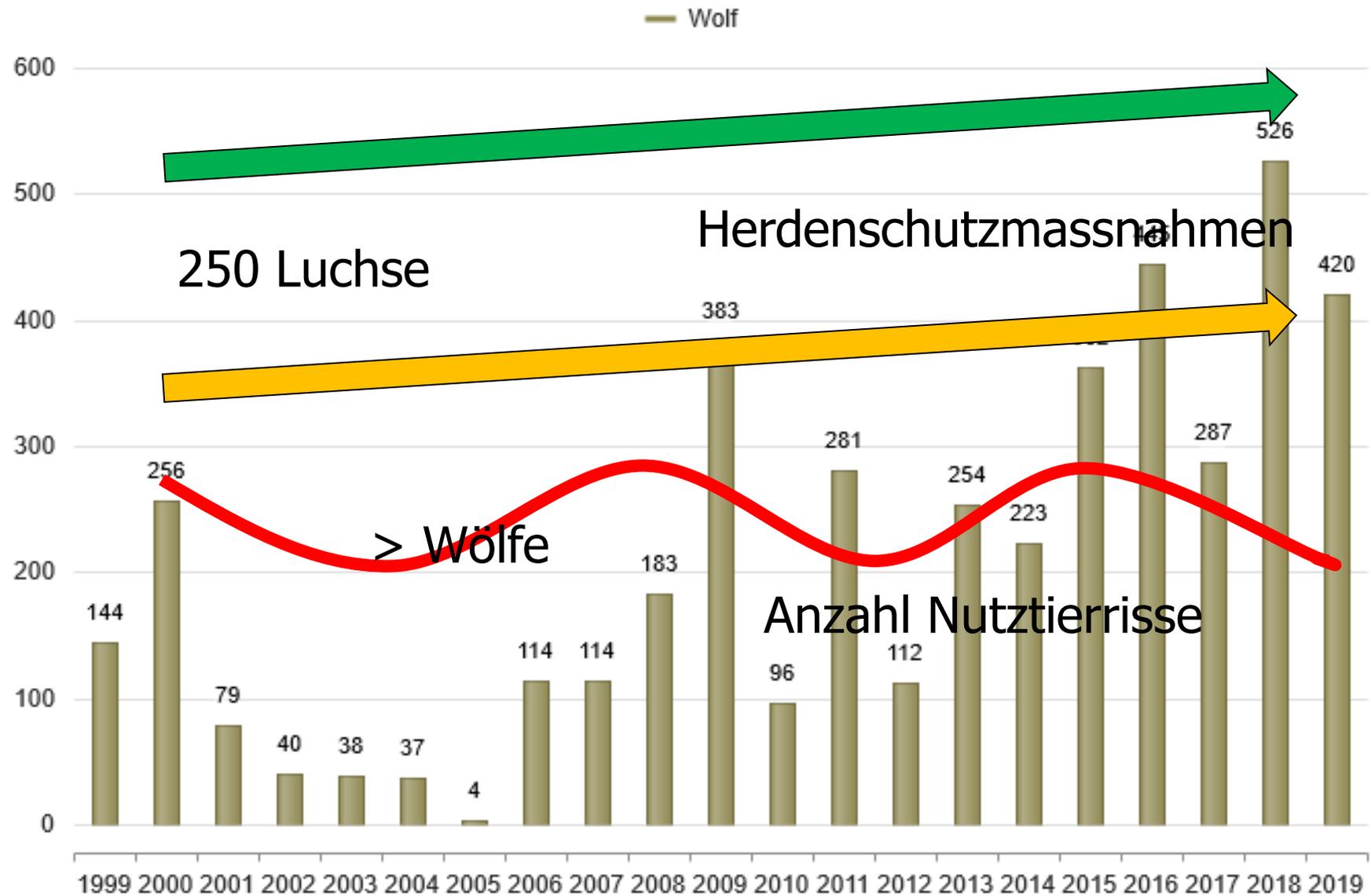
Entwicklung der Schafsömmerung

Sömmerung der Schafe nach Weidesystem



Quelle: BLW

Entwicklung Grossraubtiere 1999-2019



Herdenschutz: Massnahmenkatalog

- 250 Schafhirten (Sommer 220, Winter 30)
- 250 Herdenschutzhunde in der Sömmerung
- Zaunverstärkungen auf 30-50 Talbetrieben pro Jahr
- Vergrämungsmassnahmen in Kombination mit Zäunen
- Betriebliche und strukturelle Massnahmen wie Herdenzusammenlegungen oder Einstallungen
- *Herdenschutzbeiträge des Bundes*
- *Beratungssystem mit den Kantonen: HSH-Kurse, Schafhirtenausbildung, Weiterbildung für Key-Players*

Nutzungs- und Interessenkonflikte



Besucherlenkungsmaßnahmen Wildtiere

The screenshot shows a web browser window displaying the website <http://www.wildruhezonen.ch/w400.php>. The page title is "Wildruhezonen". The navigation menu includes "Home", "Karte", "Wildtiere", "Störung", and "Wildruhezonen". The main content area features a search bar with the text "z.B. Bundesplatz 1 Bern, 40775, Lk" and a "Menu öffnen" button. Below the search bar is a map of Switzerland showing various wildlife refuge zones (Wildruhezonen) marked with red and purple icons. The map includes labels for major cities like Basel, Zürich, Bern, Lausanne, and Genève. The map interface includes zoom controls (plus, minus, 3D) and a "Hintergrund" button. The bottom of the browser window shows the Windows taskbar with various application icons and the system tray displaying the date "16.04.2018" and time "09:58".

Ratgeber und Checkliste für Bewirtschafter



Der vorliegende Ratgeber ist ein Hilfsmittel für Betriebsverantwortliche, die Herdenschutzhunde (HSH) halten und einsetzen. Er dient der Risikobeurteilung von Zwischenfällen mit HSH und Wandernden oder Bikenden. Ziel ist es, diese Risiken mit geeigneten Massnahmen zu minimieren und der Allgemeinheit ein sicheres Benutzen des Wander- und Mountainbikernetzes zu ermöglichen.

Bei der Risikobeurteilung ist immer davon auszugehen, dass Wandernde und Bikende über wenig bis gar keine Kenntnisse im Umgang mit HSH verfügen.

Die Beurteilung hat rechtzeitig vor der Weidesaison zu erfolgen und ist jährlich zu wiederholen. Neue Situationen und Zwischenfälle müssen umgehend analysiert und die erforderlichen Massnahmen getroffen werden.

Bezeichnung der Weide

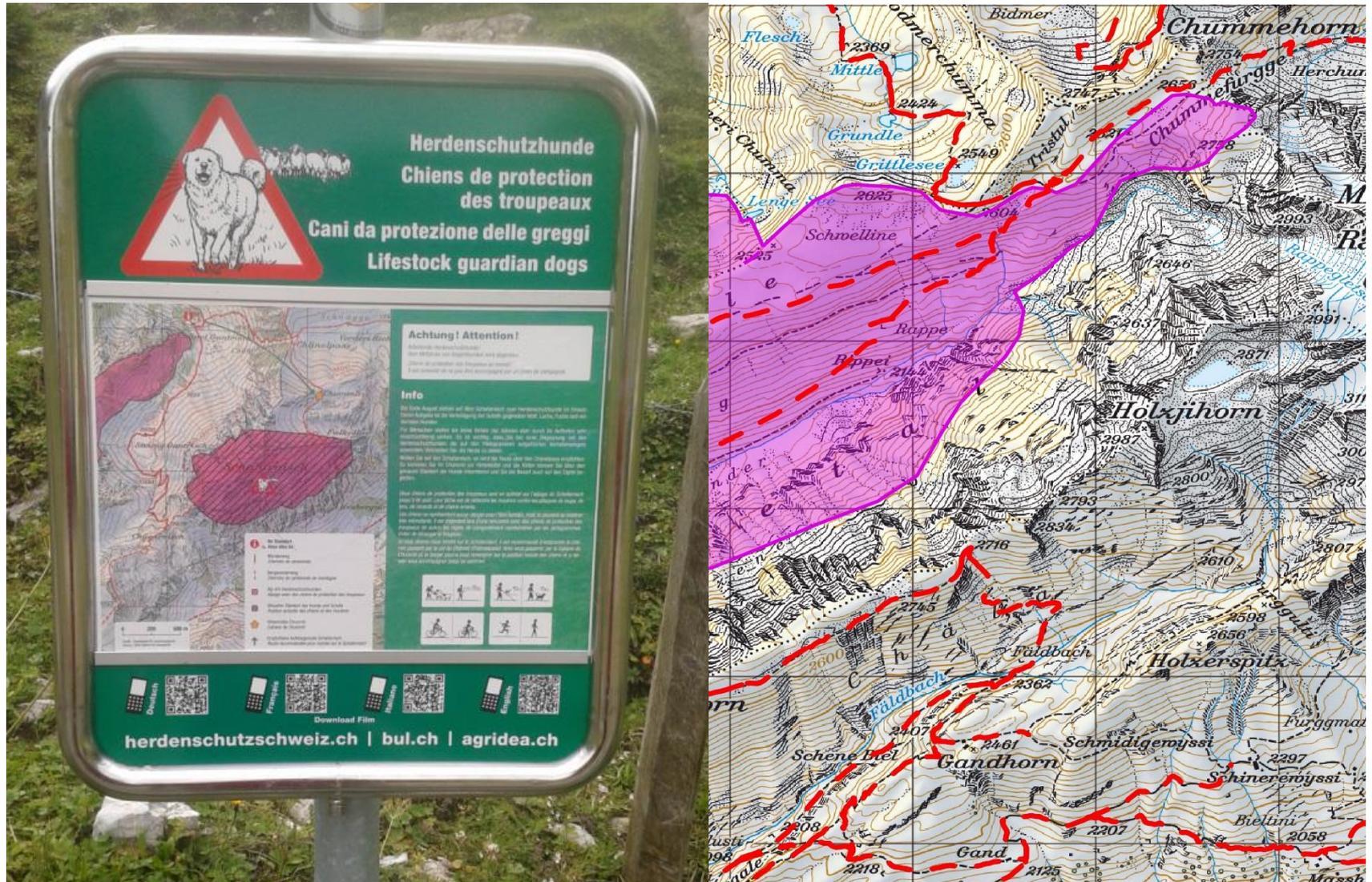
Standweide Umtriebsweide Ständige Behirtung



Die offizielle Hinweistafel informiert über die Anwesenheit von Herdenschutzhunden und über das korrekte Verhalten.



Besucherlenkungsinformationen



Übernachtungsmöglichkeiten

- Frei Übernachtung mit Herdenschutzhunden
 - ohne Umzäunungen, nur mit Herdenschutzhunden
- Fester/ fixer Nachtpferch
 - besteht aus festen Materialien wie Holz, Eisen oder Stein
- Mobiler Nachtpferch
 - meistens elektrische Litzen oder Netzzäune

Definitionen von Umzäunungen

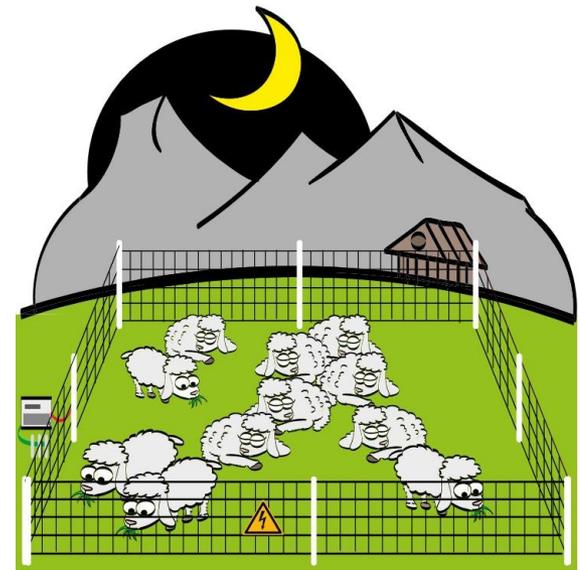
- Nachtpferch
- enge Fläche
- Tiere nehmen kein Futter auf



- Mittagspferch
- Tiere werden über die Mittagszeit zusammengetrieben

- Nachtweide
- größere Fläche
- Tiere können am Abend oder in der Nacht noch fressen

- Schlechtwetterweide
- Schutz bei schlechtem Wetter



Standortbedingungen für einen Übernachtungsplatz

Die Fläche sollte möglichst ...

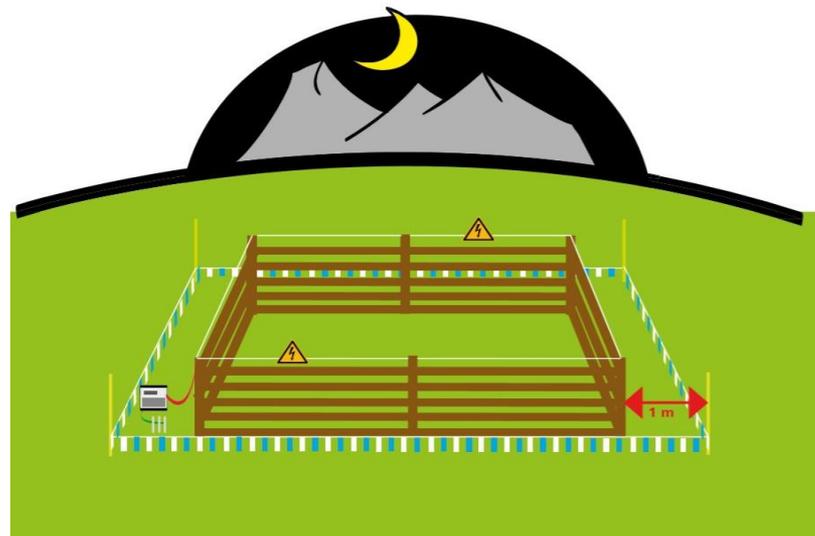
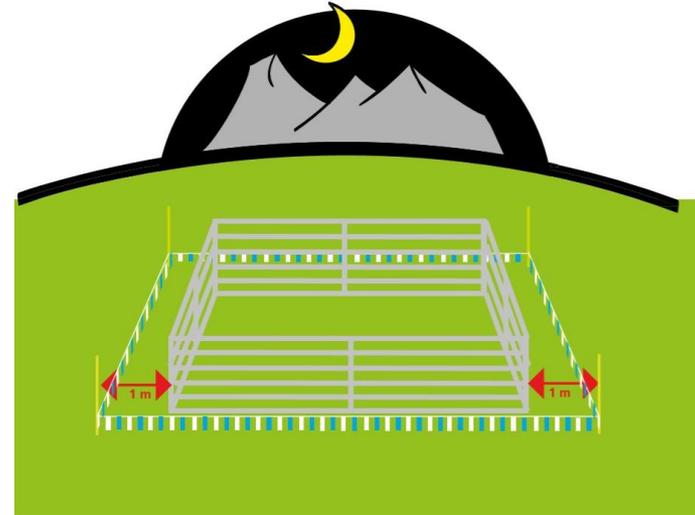
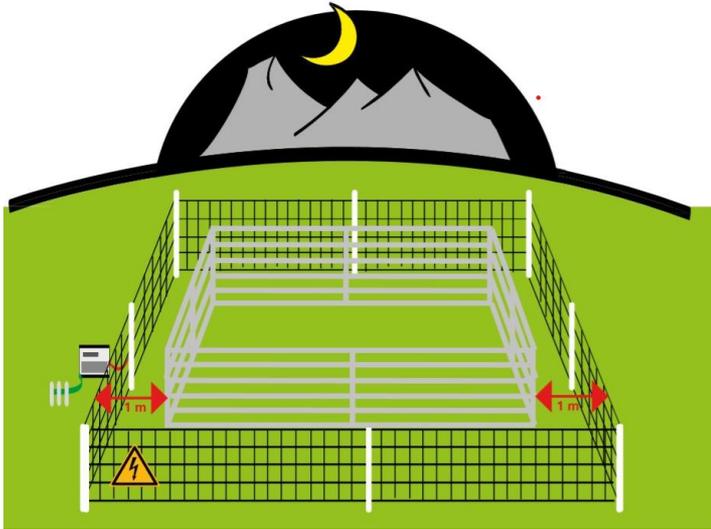
- trocken sein
- flach sein
- vor Steinschlag schützen
- vor Blitzschlag schützen
- die Tiere vor extremer Witterung schützen
- keine sensible Vegetation aufweisen



Aufbau einer elektrifizierten Zaunanlage

- der Zaun sollte auf allen Seiten geschlossen sein
- Geländeunebenheiten sollten verschlossen werden
- Engstellen sollten vermieden werden
- mindestens den Grundschutz verwenden (4 Litzen/90 cm)
- unterste stromführende Litze sollte nicht höher als 20 cm sein
- als Viehhüter empfiehlt sich ein 12 Volt Akkugerät oder Solargerät
- genügend Erdung sicherstellen

Nachrüsten von festen Nachtpferchen



Kritikpunkte bei Nachtpferchen

- Geringere Gewichtszunahmen

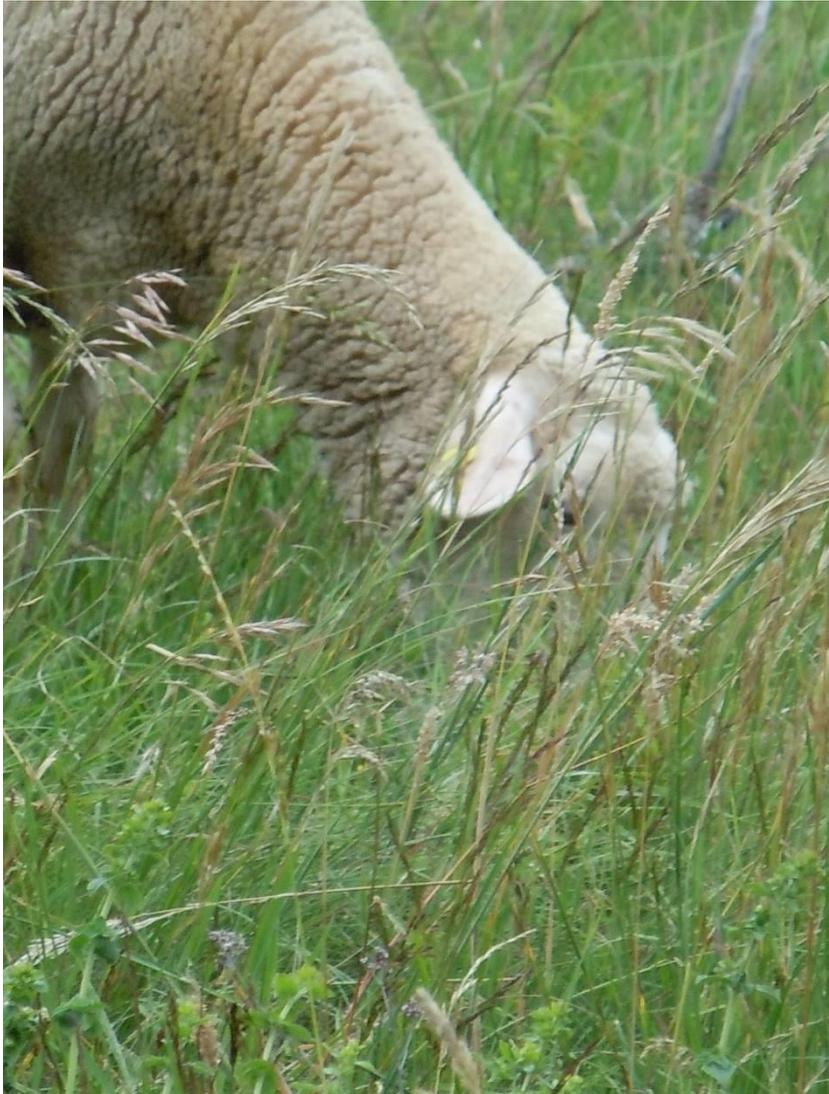
Faktoren, welche die Gewichtszunahme beeinflussen:

- Alter der Lämmer
- Futterverfügbarkeit
- Tiergesundheit
- Witterungseinflüsse

- Erhöhter Krankheitsdruck bei Infektionskrankheiten

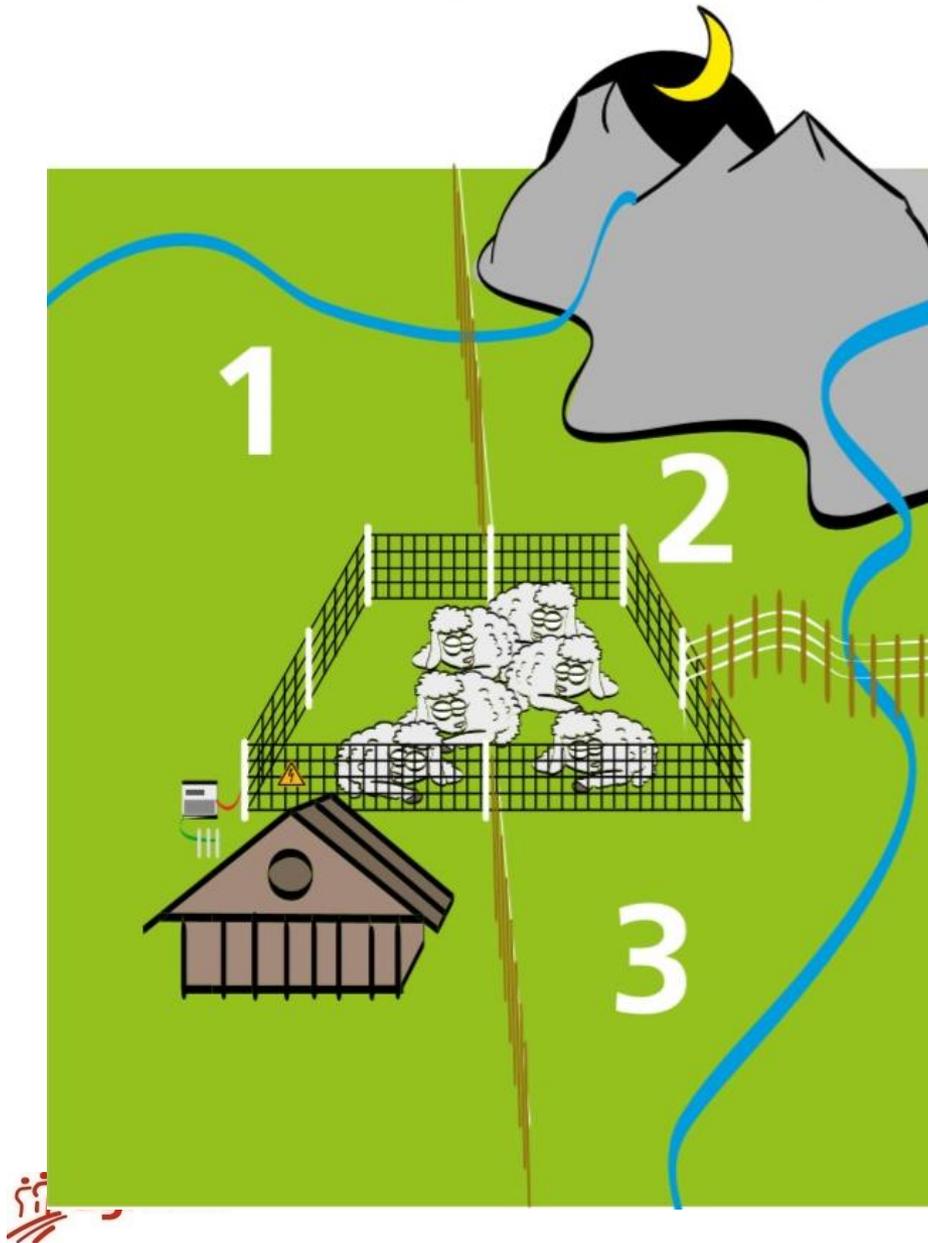
- es sollten verschlammte Dauerpferche vermieden werden
- Pferchwechsel nach 2-6 Tagen, je nach Bodenbeschaffenheit und Vegetationstyp

Exkurs Futteraufnahme



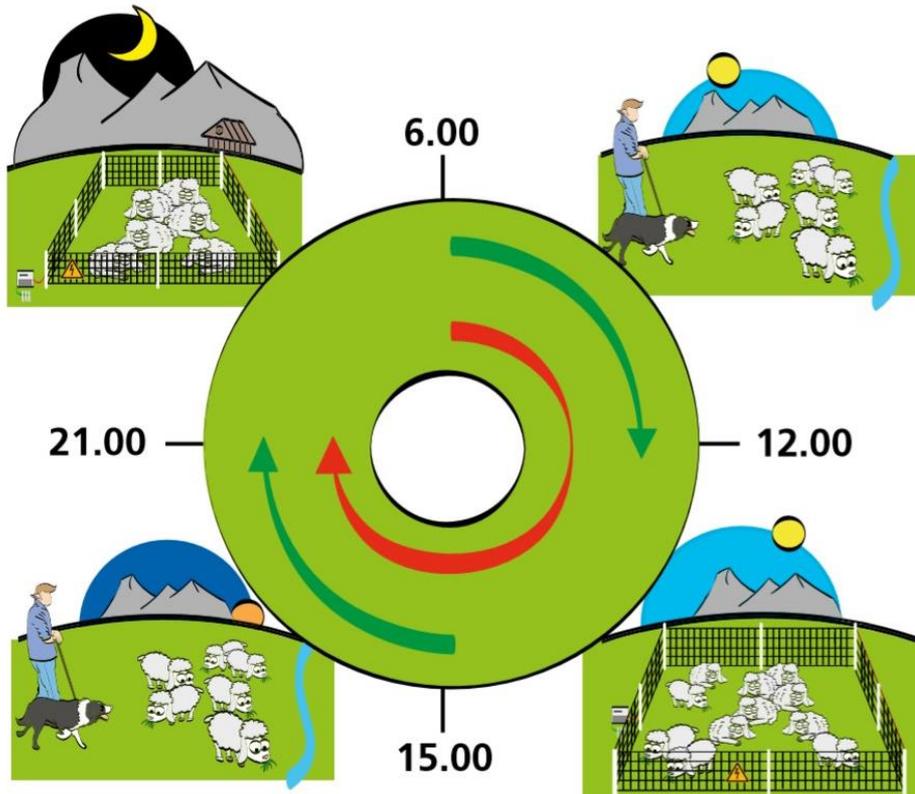
- Futteraufnahme
 - Nahrungsaufnahme 8 bis 11 Stunden
 - verteilt in 4 bis 7 Fressperioden
 - unterbrochen durch Wiederkäuphasen bis zu 8 Stunden

Praxisbeispiel Nachtpferch



- Der Nachtpferch kann für mehrere Sektoren verwendet werden.
- Kurze Wege, wodurch sich die Fresszeiten verlängern.

Praxisbeispiel Mittagspferch



— Präsenzzeit ohne Mittagspferch
— Präsenzzeit mit Mittagspferch

Arbeitserleichterung:

- Herde in einem geschützten Bereich
- keine dauerhafte Aufsicht nötig
- Zeit kann anders genutzt werden
- ausruhen oder erledigen anderer Tätigkeiten

Schafhirtenausbildung und Weiterbildung für Schäfer



Herausforderungen Hundemanagement



Herdengebrauchshunde



Koppelge-
brauchshunde



Schäferhunde



Treibhunde



Herdenschutz-
hunde

Hütehunde

www.ssds.ch

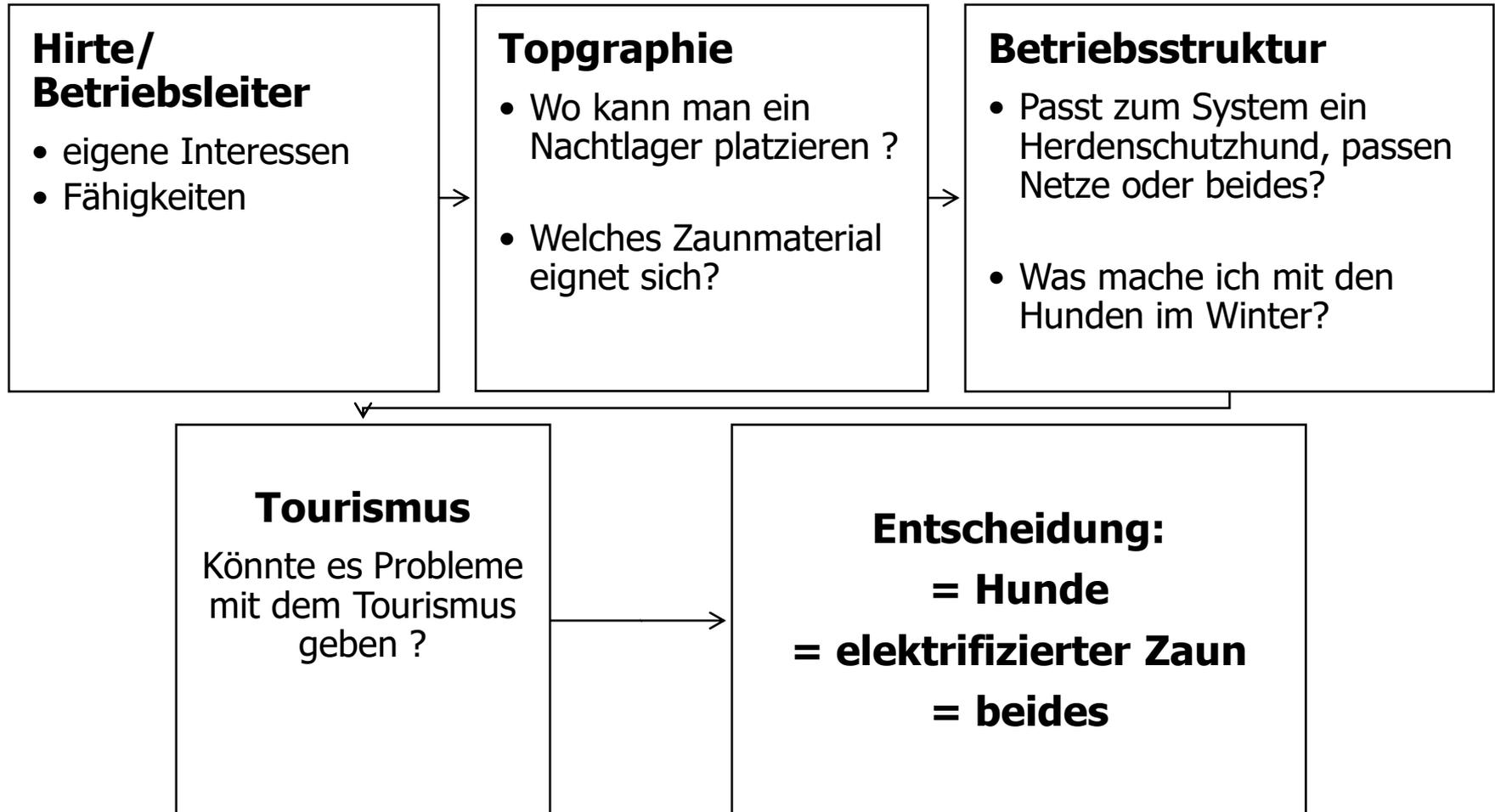
www.hsh-ch.ch

Herdenschutzhund auf unbehirteten Alpen



Innovation und Kommunikation

Das passende System finden



Beratungsnetzwerk im Herdenschutz 2020

2 nationale Fachstellen

Kantonale LW-Beratung

Fachstelle Herdenschutzhunde

Diverse Amtstellen

Regionale Fachberater

Fachstelle Herdenschutz

LW-Schulen

Herdenschutzbeauftragte

HSH-CH

SSDS

BUL

BGK

Veränderungsprozesse im Wissenssystem

Agrarpolitische Rahmenbedingungen

Planungssicherheit

Gesetzliche Grundlagen

Ressourceneinsatz

Dezentrales Beratungssystem

Glaubwürdigkeit

Aktualisierung von Praxiswissen

Best Practise, Fails

Glaubwürdigkeit Fachnetzwerk

Nachhaltigkeit

Konfliktorientiertes Management

Wolfsabschüsse

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Auskünfte besuchen Sie unsere Website

www.agridea.ch oder www.herdenschutzschweiz.ch oder schicken Sie uns ein E-Mail an info@agridea.ch

